

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Substitutions-Organ der gemäßigtesten u. gewerkschaftl. Organisationen u. tritt Organ sozialer Verbände. Sitzleitung: Dr. Wäckerle & Decker-Weidlich, Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Auskunftserteilung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Inverantw. eingetragener Herausgeber ist nach dem Rückporto betraut.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Jahressubskription, inkl. Post 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 2,50 RM. Postzusatz 2,30 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnenpreis 13 Pf. im Anzeigen- und 80 Pf. im Retikellern der Druckerei. Druckverlagsgesellschaft Dr. Wäckerle & Decker-Weidlich, Nr. 2405, 2407, 2408. Postfach 2011 Halle

### Wiederszusammentritt des Reichstags

## Der Reichsfinanzminister zur Sanierung

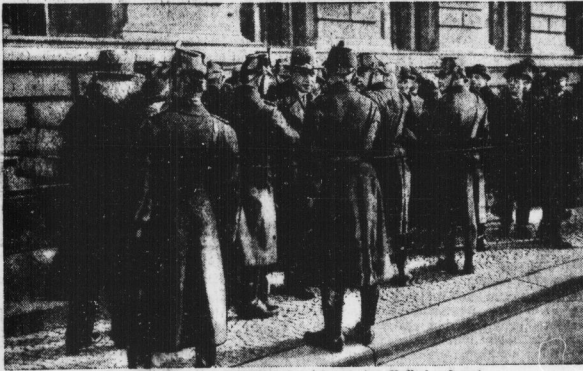
### Abgeordneten-Immunität als Schutz für Verleumder?

Es sah an diesem Mittwoch rund um den Reichstag gefährlich aus, aber es wurde alles bald so schüchtern. Der erste Tag des zweiten Sitzungsabschnittes dieses Krisenreichtages verlief dünn und draußen ohne jede Aufregung. Im Sitzungssaal ging es ruhig und sachlich, beinahe langweilig zu. Vor dem Gebäude saßen Truppen der Schutzpolizei streng auf die Einhaltung der Stimmruhe. Man wollte alle Versuche der Nazis, sich wieder im Fenster einzuweisen zu üben und Kravall-Rieder zu gründen, in den Anfängen unterbinden. Die Demonstration der Polizei-Schwärze wirkte auf die Nazis sehr beruhigend. Sie nahmen sich vor dem Haus wie im Hause recht artig. Ihre Bongen waren nicht in Uniform, sondern in eleganten Zivilanügen erschienen, die Oberkörper Straffer, Geheiß und andere an der Spitze waren in ihren schüchtern Privatanzügen vorgetragen. Die Führung der Fraktion hatte wieder der kühnste Minister Dr. Frick, dessen 20.000 RM. Jahresgehalt ihm erlauben, das Kommando des „Dritten Reiches“ in Gehalt abzugeben. Die Teilnahme des Hauses war nicht gefüllt, aber nicht die Stimmlosen nach die Wobdamen, die gekommen waren, um die

**Razi-Abgeordneten als wilde Männer auftreten zu sehen, kamen auf ihre Kosten.** Es war eine regelrechte normale parlamentarische Arbeitsleistung. Razi einmal die zahllosen Sitzungsprotokoll-entwürfe gegen nationalsozialistische Abgeordnete, die hauptsächlich gegen hohe Redaktionschefs ihrer parlamentarische Immunität ausnutzen, um ohne Gefahr verleumden zu können, erregten nennenswertes Aufsehen. Man ist ja links gewohnt, daß gegen die fette Razi-Bongoz-Latte dazugehörige Beleidigungsflagen anhängig sind, und daß sich jeder von ihnen vor jeder Gerichtsverhandlung zu brühen sucht. Am Mittwoch lagen zwei Dutzend Beleidigungsflagen gegen den Razi-Bongen Busch vor. Eine ganze Menge anderer Razi-Bongen, so der notorische Verleumder Dr. Ker in Köln, konnte diesmal „nur“ mit sechs Beleidigungsflagen aufwarten. Diese heidenhaften Vorkämpfer für Ehre und Reinheit vertriehen sich nun wieder hinter die parlamentarische Immunität. Anschließend verlas der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich seine Rede über die

mehr in Betracht, weil schon die letzte Erhöhung einen großen Einnahmehausfall veranlaßt hat. Die Mehrbelastung des Bieres ist den Gemeinden vorbehalten worden. Es blieb also nur der Zafal, der heute schon rund 1100 Millionen Mark Belastung hat. Das jetzt vorliegende Kompromiß zieht die Zigarette stärker heran, gleichzeitig aber wird auch die Zigarette neu belastet.

Arbeiter, Angestellte und kleinere Fabrikanten, die durch die Steuererhöhung leiden, sollen unterstützt werden.



Die Umgebung des Reichstages wird von der Polizei gesperrt.

### Das angebliche Kriegsspiel des Reichsbanners

Reichsminister Frick hat bekanntlich an den Reichsinnenminister das Ersuchen gerichtet, die Zustimmung zur Aufhebung der Reichsbanner-Ordnung zu geben. Diese sollte nach Fricks Behauptungen bekanntlich am Vortag eine militärische Übung abgehalten und damit gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages verstoßen haben. Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat daraufhin an den Reichsinnenminister

Dr. Dietrich ein Schreiben gerichtet, in welchem der Reichsinnenminister das Ersuchen gerichtet, die Zustimmung zur Aufhebung der Reichsbanner-Ordnung zu geben. Diese sollte nach Fricks Behauptungen bekanntlich am Vortag eine militärische Übung abgehalten und damit gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages verstoßen haben. Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat daraufhin an den Reichsinnenminister

Dr. Dietrich ein Schreiben gerichtet, in welchem der Reichsinnenminister das Ersuchen gerichtet, die Zustimmung zur Aufhebung der Reichsbanner-Ordnung zu geben. Diese sollte nach Fricks Behauptungen bekanntlich am Vortag eine militärische Übung abgehalten und damit gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages verstoßen haben. Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat daraufhin an den Reichsinnenminister

Dr. Dietrich ein Schreiben gerichtet, in welchem der Reichsinnenminister das Ersuchen gerichtet, die Zustimmung zur Aufhebung der Reichsbanner-Ordnung zu geben. Diese sollte nach Fricks Behauptungen bekanntlich am Vortag eine militärische Übung abgehalten und damit gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages verstoßen haben. Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat daraufhin an den Reichsinnenminister

meinden mit rund drei Milliarden, die inneren und die äußeren

**Kriegsschulden mit rund vier Milliarden** und die Verzinsung und Tilgung der Reichsschulden mit nahezu 1 Milliarde. Als besonders unpopulär bezeichnete der Minister die Gehaltskürzung bei den Beamten. Man habe sich aber 1927 bei der Neuordnung des Bezahlungswesens in der Leistungsfähigkeit Deutschlands getäuscht. Zu berücksichtigen sei, daß der Lebenshaltungsindeks seit 1928 immerhin von 152,3 Prozent des Vorkriegsniveaus auf 143,5 oder um 5,8 Prozent gesunken sei. Die Länder und Gemeinden seien verpflichtet, die gleichen Gehaltskürzungen vorzunehmen. Die Reichsteuern dürften im Jahre 1931 nicht erhöht werden. Als zukünftige Sparmaßnahmsmöglichkeiten nannte der Minister in erster Linie Vermögenserparnisse beim Finanzministerium und dem Arbeitsministerium, vor allem ferner durch die Steuervereinfachung. Zwar würden durch die Steuervereinfachung etwa 100 Millionen Mark verloren gehen, aber sie würden auf längere Sicht bei den Verwaltungskosten wieder eingespart, und es werde in der Folge viel Acker vermehren. Hinsichtlich der Kapitalflucht legt der Minister große Hoffnung auf die eidesstattliche Versicherung bei Rentnern, die im Verdacht stehen.

**Geld ins Ausland verschoben** zu haben. Die Kontrolle der Kapitalflucht sei sehr schwer, wenn man bedenke, daß Deutschland einen Außenhandel von 24 Milliarden habe. Seltener ist festzustellen für den Reich sind nach der Auffassung des Ministers in diesem Winter nicht zu befürchten. Der Etat werde ausgeglichen und die Gesamtergebnisse seien betrügerisch. Reichsfinanzminister Dietrich behauptete schließlich, daß zu einer Notverordnung gegriffen werden mußte, aber die Verhältnisse hätten dazu gezwungen. Im Schluß der Ministerrede rief die Witte „Gruß“, das übrige Haus verbarnte in Schweigen. In der Donnerstag-Sitzung wird sowohl über die alten wie über die neuen Notverordnungen und über die Haushaltspläne von 1930 und 1931 gesprochen werden. Redner der Sozialdemokratie ist der Abgeordnete Reil.

## Nazi-Frick blamiert sich

### Hörsing kennzeichnet die militärische Unkenntnis des Naziministers

Reichsminister Frick hat bekanntlich an den Reichsinnenminister das Ersuchen gerichtet, die Zustimmung zur Aufhebung der Reichsbanner-Ordnung zu geben. Diese sollte nach Fricks Behauptungen bekanntlich am Vortag eine militärische Übung abgehalten und damit gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages verstoßen haben. Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat daraufhin an den Reichsinnenminister

Dr. Dietrich ein Schreiben gerichtet, in welchem der Reichsinnenminister das Ersuchen gerichtet, die Zustimmung zur Aufhebung der Reichsbanner-Ordnung zu geben. Diese sollte nach Fricks Behauptungen bekanntlich am Vortag eine militärische Übung abgehalten und damit gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages verstoßen haben. Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat daraufhin an den Reichsinnenminister

begründete Zweifel an der sachverständigen Urteilsfähigkeit des Herrn Ministers des Innern von Thüringen erweckt. Der gegenwärtige Herr Minister des Innern von Thüringen hat zu unserem großen Bedauern die

## Bürgerkriegsspiel der Nazis

### Sie üben mit Karabinern, Handgranaten und Dolchen für das „Dritte Reich“

Der Breslauer Polizeipräsident teilt mit: In der vergangenen Nacht wurden in Jählich in Sandbreite Breslau etwa 150 Mitglieder der Breslauer nationalsozialistischen Sturmabteilung, darunter auch Sanitäter, uniformiert, federmarschmäßig ausgebildet und bewaffnet festgestellt. Sie waren im Schloß des Gutshofes des Rittergutsbesitzers v. Delfsen untergebracht, wo die Unterweisung in Säulen vorbereitet war. Ein noch in der Nacht hinzugezogener Schnupfsmann stellte eine Menge Waffen, darunter Karabinen, Pistolen, Handgranaten, Revolver und Pistolen aller Art fest. Die vorfindig festgenommenen Nationalsozialisten wurden in den frühen Morgenstunden durch Polizeistreifen der

Schutzpolizei dem Polizeipräsidenten gemeldet, wo die notwendigen Maßnahmen getroffen wurden. Die festgenommenen wurden dem Gericht zugeführt.

Rittergutsbesitzer von Delfsen erklärt zu der Angelegenheit, daß ihn vor einigen Tagen ein junger Mann um die Aufnahme mehrerer hundert Nationalsozialisten gebeten hätte, weil in Breslau in der Nacht zum Mittwoch von links „ein Putsch“ geplant sei und die Nazis um ihn Leben fürchteten. Er habe schon öfters rechtsradikalen Verbänden Unterstützung gewährt und habe schon aus diesem Grunde das an ihn gerichtete Anfragen nicht abgelehnt. Die Argumentation des Herrn Rittergutsbesitzers klingt wie ein Märchen aus „Tausend-

**Kriegsspiel von 1914 bis 1918 in Regierungs-**schreibstube von Hermanns und Wänden vorbringen müssen und damit eine selten günstige Gelegenheit verpaßt, sich wirklich gründliche militärische Kenntnisse zu verschaffen.

Die Beteiligung an den hochverräterischen Unternehmen Bierses gegen die Regierung Bayerns und des Reiches im Jahre 1923 genügt nach unserer Ansicht nicht, um militärisch sachverständig urteilen zu können, um so weniger, als der gegenwärtige Minister des Innern von Thüringen nach seinen eigenen Angaben auch an der Vorbereitung des Eilertputches nur politisch und in Regierungskreisen, nicht aber in Reich und Glied der Eilertputch tätig war.

Der Herr Polizeidirektor von Gera, auf dessen Angaben der Herr Minister des Innern von Thüringen sich beruft, mag aus seiner Dienstzeit vor dem Kriege das eine und andere Signal und Kommando noch kennen, seine Vorstellungen vom Krieg müssen aber außer primitiv altmodischer sein, sonst hätte er das Geländespiel „Ruch und Gänge“ nicht als moderne militärische Übung annehmen können.

Das Verlangen eines Verbotes unseres Ortsvereins Gera wegen des Geländespiels gibt dem

Verfallter Vertrag von dessen Bestimmungen über die Befreiung des deutschen Kriegswesens eine Auslegung, die weit über alle Forderungen hinausgeht, die je von der Seite unserer ehemaligen Kriegsgegner gestellt wurde. Bevor die deutsche Reichsregierung der vor dem Herrn Minister des Innern von Thüringen verlangten Auslegung zustimmt, bitten wir um Ueberprüfung der Tatbestände und schlagen die:

**Aufhebung eines Vorkaufsvertrages in Gese vor.** Unser Kritiker Herr Gese wird uns angeben, die Vorkaufsverhandlung zu dem von dem Herrn Reichsminister des Innern zu bestimmenden Termin genau zu wiederholen. Der Herr Reichsminister wird dem Herrn Reichsminister des Innern sicher gegen Sachverständigen zur Verfügung stellen. Trotz mancher Bedenken werden wir auf seinen Einspruch bestehen, wenn der Herr Minister des Innern von Thüringen zur Aufhebung seines Kaufvertrages die Aufhebung von Sachverständigen der Entente ermächtigt. Sollte auch nur ein Sachverständiger bei der Aufhebung kommen, das unser Kritiker Herr Gese festhält, eine mündliche Verhandlung abgehalten hat, dann werden wir uns an die Aufhebung des Kaufvertrages durchdrücken. Eine solche mündliche Verhandlung, die die Aufhebung des Kaufvertrages zu prüfen, zu prüfen. In vorläufiger Beschäftigung für sehr ergebener ges. Berlin.

### Falsche Ministeraussage vor Gericht?

Franzen räumt sich seiner Beschuldigung der Falschheit.

In einer Versammlung in Altona kündigte der braunschweigische Regierungsminister Dr. Franzen die restlose Vernichtung der Sozialdemokratie an. Dazu würden allerdings parlamentarische Mittel allein nicht ausreichen. Weitere Maßnahmen sozialdemokratischer Beamter in Braunschweig sind den bevor.

Wohlgeliebte Franzen auch seine Berliner Affäre. Er betonte, daß er als Nationalsozialist doch nicht einen Nationalsozialisten der Polizei hätte zuführen können. Er sei doch kein preußischer Hilfsbeamter: „Zuerst bin ich Nationalsozialist und dann erst Minister. Und wenn die ganze Reaktion gegen mich ist, so werde ich doch niemals einen Nationalsozialisten verraten.“

Mit dieser Darstellung bekräftigt Franzen im Gegenfall zu der Annahme des Braunschweiger Landgerichtes die Aussagen des Berliner Polizeibeamten vollständig.

### Internationale der Gottlosen.

Die Internationale der Gottlosen. Zu den durch die Presse geführten Diskussionen, daß die von der Sozialdemokratie geführte Internationale der Gottlosen ihren Sitz von Moskau nach Berlin verlegen wolle, bemerkt die „Germania“: „Die Internationale der Gottlosen hat in Deutschland keinen Platz. Sie hat ihn nicht haben und wir erwarten, daß die zuständigen Instanzen dafür sorgen, daß eine solche Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse unerbittlich.“

Insoweit haben es die Herrschaften, die die Internationale der Gottlosen in Berlin etablieren wollen, auf eine Herausforderung der christlichen Kreise abgesehen.

### Leipziger Theaterbrief.

Das Komödienhaus brachte das Judentum-Drama „Joseph“ von Eleonore Kallmann. Das Stück entstand zur Zeit des großen Judentum-Prozesses, nur damals bestimmt aktuell und konnte es noch kein Theater in Leipzig an die Stelle der ständlich üblichen Meinungsäußerung des angeblichen Ständemerters das Hauptgewicht auf den Justizfall — Todesurteil auf Grund unzulänglicher Indizien — gelegt hätte. Hier verlag das Drama: die einzige Geschickliche der 16 Bühnen! In viel zu langsam, um die große Schuld dieser Richter zu erweisen. Der Appell an die Zuschauer ist trotz dem starken Beifall, ein Erfolg der sauberen Aufführung, ein Sondererfolg für Herrert Steinweg als Joseph.

Am Schauspielhaus erlebte das französische Ritterstück „Die Fiesche“ eine begeisterte Aufnahme. Der Herr Direktor hat hier die Jugendbegeisterung in einem hochbegabten Jungmannenstück zu einem starken Schauspiel geformt. An dem Rollenbesetzung, an der gleichmäßigen Stärke des Besetztes, an der gleichzeitigen Verlangens junges Menschenleben. Mit großem vorbildlichem Sinn für theatralische Wirkung schließt die Fiesche das Erwachen der Liebe Mameleda zu ihrer Geliebten: diese, im bürgerlichen Sprachgebrauch „hübsche und vornehmliche“ Liebe, geschieht an der geschicklichen Darstellung des Stiefes, in dem „Wort sei Dank noch, unberührt von der 17. Revolution, der Geist Friedrichs des Großen herrscht.“ Bedauerlich nur, daß die Fiesche nicht über das abelige Willen hinaus die Sentimentalität der Fiesche, die die Fiesche als Fiesche hat, das Herz und das soziale Verständnis dafür hat. So aber bekräftigt das ehrliche, gelobte Stück trotz der ganz herrlichen Aufführung, in deren Mittelpunkt die starke Leistung des Herrn Fiesche als Fiesche stand, innerlich nicht ganz. Dasselbe gilt für die Aufführung von Alfred Döblins drei Stücken „Die Ehe“, die das alte Theater als Einbürgerung brachte. Döblin ist, wie wir schon von seinem eigenartigen Roman „Berlin Alexanderplatz“ wissen, ein großer Schreiber, der feiner, vornehmlicher, aber mit dem verlebten Herzen des Künstlers, aber auch mit dem Herzen des Geistes, der mit dem Kritiker nicht so verfahren ist, es aber über Schiller dem jungen Bürger und Wagner sein kann.

# Frick und Franzen als Wucherer

Die Nazi-Regierungen von Thüringen und Braunschweig fordern im Reichsrat Wucherzinsen für Hypotheken - Nach einem Nazi-Antrag mößten Frick und Franzen jetzt ins Loch

Was von der Theorie der Nazis in der Praxis zu sehen ist, zeigte sich am Dienstag im Reichsrat, wo die Kommissen Gitters (sozialen) wieder einmal „entlarzt“ wurden.

Die Reichsregierung hatte dem Reichsrat einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Verzinsung der Aufwertungsypotheken, die gegenwärtig fünf Prozent beträgt, ab 1. Januar 1932 um 2 1/2 Prozent erhöht werden soll. Die preußische Regierung erklärte, sich mit 2 Prozent Erhöhung zu begnügen, weil die Renditefähigkeit 7 1/2 Prozent nicht tragen könne und ein Zinssatz von 7 1/2 Prozent die Renten verteuere, also mit der Preissteigerung der Reichsregierung nicht vereinbar sei. Demnach wurde der Vorschlag der Reichsregierung angenommen. Für die 7 1/2 Prozent, gegen die sämtliche preußischen Vertreter sich wandten, stimmten unter anderem die Nazi-Regierung von Thüringen und die Nazi-Regierung von Braunschweig.

Staatssekretär Weismann (Preußen) stellte daraufhin fest:

## Ein Tag blutiger Krawalle

### Kommunistische Wesserkelch

Folgebewerber von „Roter Marine“ erloschen. Etwa 250 Kommunisten, teilweise in roter Marineuniform, zogen gestern abend in Hamburg durch den alten Steinweg, wo ihnen mehrere Ordnungspolizisten entgegentraten, die mit Jochen und Beschimpfungen empfangen, zu dem Gefährlichen, gefolgt und getreten wurden. Inzwischen herbeigerufenen Polizeiverstärkung mußte von den Hauptknoten Gebrauch machen. In der Nähe des Großen Marktes wurde mit Messern auf die Beamten eingeschlagen, wobei ein Polizeihauptmann einen Wesserkelch in den Leib und in den Legefinger, ein Revierkommissar Fingerkuppe in den Rücken und erhebliche Gesichtverletzungen erlitt, während ein Polizeiwachtmeister durch Wesserkelche in die Halsgegend getrieff wurde. Die Kommunisten schickten schließlich und entliefen bis auf zwei in Schuge der Dunkelheit.

### Österreichs neue Regierung

Die Verhandlungen des Bundespräsidenten von Österreich zur Realisierung der Regierungsgeschäfte, die am Dienstag beendet sind, geschloßten, jedoch am Mittwoch auf den außerordentlichen Wunsch des Bundespräsidenten fortgesetzt wurden, sind abends abgeschlossen worden. Der Eberhard befehlt das Außenministerium mit Winter und das Justizministerium mit Schütz. Von den Christlich-Sozialisten werden dem Ministerium außer Dr. Eberhard als Bundesminister angehören: Bergonzi, Gernert, Deibel, Juch und Thaler.

### Wahltag mit Einmündigkeit

Die Radikale in dem Bonhoner Wahlkreis Wilhelm Döbel brachte einen Sieg des Labour-Kandidaten James Hall, der mit 854 Stimmen gewählt wurde. An zweiter Stelle folgt der liberale Kandidat, der 745 Stimmen erhielt. Die Konservativ Partei brachte es auf 875 Stimmen. Die Stimmenzahl der Arbeiterpartei hat sich stark verringert, denn in dem vorwiegend sozialistischen Wahlkreis war die Labour-Regierung durch die Radikale-Erhörung unpopulär geworden.

### Das Leben des Drek.

In unserer geliebten Bekämpfung der Krawalle Oper „Das Leben des Drek“ haben wir noch hinzuzufügen. Ausgesprochen war Wilhelm Hilferich (Kasseler) sein Spiel von dramatischer Kraft, sein lyrischer Tenor von großer Güte. Fernandina Franz glänzte durch plastische Darstellung und die Wirkung seines schönen Sanges als Drek.

### Skandal um Frick.

In Weimar ist ein heilloses Ruffandstandespiel. Der Kommissar Frick hat gemeinsam mit Frau Schulze (Raumburg) eine Anzahl Gemälde aus einer Ausstellung gestohlen. Frick hat die Gemälde, die er gestohlen hat, an den Direktor des Museums zu Frankfurt, sich bereit erklärt die ausgemieteten Kunstwerke in liebedürftiger Obhut zu nehmen. Somit werden hoffentlich recht bald

„Ich weiß auf die interessante Tatsache hin, daß die Regierungen in Braunschweig und Thüringen ihre Vertreter inspiert haben, für einen Zinssatz von 7 1/2 Prozent zu stimmen, obwohl die Nationalsozialisten im Reichstag beantragt haben, daß alle Zinsen, die einen Zinssatz von über 5 Prozent nehmen, wegen Wucher bestraft werden sollen.“

Der entsprechende Teil des Gesetzentwurfes vom 14. Oktober im Reichstag eingeleitet Antrages lautet:

„Wer sich für ein Darlehen einen höheren Zinssatz, einschließlich aller Provisionen und Verwaltungsstellen, als 5 Prozent beschreiben läßt oder entgegennimmt, wird wegen Wucher mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft. Also auf 3 Monate ins Loch mit Frick und Franzen!“

## Schwere Zusammenstöße in Leipzig.

Zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei, bei denen acht Personen verletzt wurden, kam es gestern in den späteren Nachmittagsstunden in der Leipziger Innenstadt bei einer Demonstration, zu der die Kommunistische Partei aufgerufen hatte. Die Teilnehmer zweier Versammlungen trafen sich gegen 6 Uhr auf dem Hauptplatz in der Nähe des Reichsgerichts und wurden dort von einem Kommando ausgedrängt, in geschlossenem Zuge zum Rathaus zu marschieren. Auf dem Wege dorthin trafen den Demonstranten Polizeimannschaften entgegen. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf die Polizei von der Schutztruppe Gebrauch machte. Es gab nach den bisher vorliegenden Nachrichten acht Verletzte, von denen sieben Aufnahme im Krankenhaus gefunden haben. Ein Verletzter ist inzwischen gestorben.

### Die Radikale in dem Bonhoner Wahlkreis

Die Radikale in dem Bonhoner Wahlkreis Wilhelm Döbel brachte einen Sieg des Labour-Kandidaten James Hall, der mit 854 Stimmen gewählt wurde. An zweiter Stelle folgt der liberale Kandidat, der 745 Stimmen erhielt. Die Konservativ Partei brachte es auf 875 Stimmen. Die Stimmenzahl der Arbeiterpartei hat sich stark verringert, denn in dem vorwiegend sozialistischen Wahlkreis war die Labour-Regierung durch die Radikale-Erhörung unpopulär geworden.

### Das Königen-Denkmal in Senne

In Senne, der Geburtsstadt Wilhelm Königs, wurde ein Denkmal für den gemalten Künstler feierlich enthüllt, das eine weltliche Geste als Symbol des Lebens darstellt und am Eckel ein Reliefporträt Königs aufweist.



Das Königen-Denkmal, entworfen von Arno Boder (Überfeld).

### Skandal um Frick.

In Weimar ist ein heilloses Ruffandstandespiel. Der Kommissar Frick hat gemeinsam mit Frau Schulze (Raumburg) eine Anzahl Gemälde aus einer Ausstellung gestohlen. Frick hat die Gemälde, die er gestohlen hat, an den Direktor des Museums zu Frankfurt, sich bereit erklärt die ausgemieteten Kunstwerke in liebedürftiger Obhut zu nehmen. Somit werden hoffentlich recht bald

## Sozialdemokratie kämpft für notwendige Verbesserungen.

Die Erklärung der Reichsregierung in der Mitbewilligung des Reichstages hat keine Überprüfungen gebracht. Die Behauptung, daß der Reichstages der Parteien ein Ultimatum für die Berücksichtigung der Arbeiterforderungen abgeben, ist zum Ende dieser Woche. Es ist nicht die geringste Befürchtung, daß die Reichstages, die die Arbeiterforderungen nicht berücksichtigen, ohne daß damit dem Reichstag eine zeitliche Begrenzung seiner Beratungen zugewiesen worden wäre. Dieser Wunsch der Regierung entspricht der Notwendigkeit, das finanzielle Vertrauen zu Deutschland wieder herzustellen und damit auch der deutschen Wirtschaft neue Anregungen zu geben.

Die sozialdemokratische Fraktion nahm nach Schluß der Plenarsitzung Berichte ihrer Vertreter über den Verlauf der Verhandlungen mit der Regierung entgegen. Eine Entschloßung über die Stellungnahme gegen die Entschloßung, die für oder gegen die Ablehnung der Anträge auf Aufhebung der Rotterordnung sprechen.

Die Ueberwindung der Rotterordnung an den Gesundheitszustand dürfte sich als ungewissig erweisen, weil sie bereits die mit der Sozialdemokratie vereinten Verbesserungen in der Krankenversicherung, in der Arbeitslosenversicherung und bei der Übergabe enthält. Sollte der Reichstag die Aufhebung der Rotterordnung ablehnen, so wird die sozialdemokratische Fraktion für die notwendigen Verbesserungen

bei den einzelnen Vorlagen im Wege der Initiativgesetzgebung kämpfen. Die Fraktion wird also in genau formulierten Anträgen die richtigen Forderungen stellen, die das Interesse der arbeitenden Klasse bei der Lösung des Finanzproblems erfordert. Dem Reichstag wird damit Gelegenheit geboten, das auf dem Wege der öffentlichen Gesetzgebung zu tun, was nach Auffassung der Sozialdemokratie zum Schutze der sozialen Interessen der arbeitenden Klassen und zur Ueberwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise geeignet sind.

## Eine europäische Position.

Der Vorschlag des parlamentarischen Ausschusses für die Wirtschaftspolitik Europas hat am Mittwoch Gelegenheit eines Besuchs bei Herrn Dr. Brüning, ein europäisches Positionen als ersten Schritt für die Verwirklichung der europäischen Einheitsorganisation vor. Über die Bedeutung des Ausschusses, eine Denkschrift, die den letzten Entwurf der Wirtschaftspolitik einer europäischen Organisation enthält. Brund vertritt, den Vorschlag, das in der nächsten Sitzung dem europäischen Komitee in Genf zu unterbreiten.

### Verhinderter Antritt.

Auf den fünften Ministerpräsidenten Brundert ist am Mittwochmittag bei einer Pressekonferenz von dem politischen Redakteur der Zeitung „El Sol“ ein Revolveranschlag angeordnet worden. In dem Augenblick, als der Antritt sich schloß, wurde Brundert durch die umstehenden Journalisten auf ihn und konnte im letzten Augenblick dem Schuß ablenken, so daß die Kugel in die Decke drang.

### Weihnachtsmärchen als Fremdenverkehrsmittel.

„Wir gehen mit unseren Eltern in das Weihnachtsmärchen im Stadttheater Halle.“ Wie alljährlich, so bringt auch das Theater in der Vorkriegszeit und Weihnachtsfeier für die großen und kleinen Theaterfreunde wieder eine Heiterkeit. Alexander Schetter hat ein schönes Weihnachtsmärchen in fünf Bildern geschrieben, den „Schneeemann“. In dem Märchen gibt es Wuff und Tans. Das Märchen ist am 5. und 6. Dezembervorstellung am 21. und 22. Dezember 1930 ebenfalls mit dem Beginn 15.30 Uhr vorgeführt.

### Kommt in die Volksbühne!

„Der Mann von Athen“ mit Wuff und Tans, kommt am 2. Dezember. Die Aufführung des Weihnachtsmärchen mit Wuff und Tans, am 5. Dezember, nach 4 Uhr im Stadttheater, ist ebenfalls. Auch für die Wiederholung am 17. Dezember, am 6. Dezember, in der Volksbühne. „Wuff und Tans“ am 4. und 5. Dezember. „Wuff und Tans“ am 11. Dezember. „Wuff und Tans“ am 18. Dezember. „Wuff und Tans“ am 25. Dezember. „Wuff und Tans“ am 1. Januar. „Wuff und Tans“ am 8. Januar. „Wuff und Tans“ am 15. Januar. „Wuff und Tans“ am 22. Januar. „Wuff und Tans“ am 29. Januar. „Wuff und Tans“ am 5. Februar. „Wuff und Tans“ am 12. Februar. „Wuff und Tans“ am 19. Februar. „Wuff und Tans“ am 26. Februar. „Wuff und Tans“ am 5. März. „Wuff und Tans“ am 12. März. „Wuff und Tans“ am 19. März. „Wuff und Tans“ am 26. März. „Wuff und Tans“ am 2. April. „Wuff und Tans“ am 9. April. „Wuff und Tans“ am 16. April. „Wuff und Tans“ am 23. April. „Wuff und Tans“ am 30. April. „Wuff und Tans“ am 7. Mai. „Wuff und Tans“ am 14. Mai. „Wuff und Tans“ am 21. Mai. „Wuff und Tans“ am 28. Mai. „Wuff und Tans“ am 4. Juni. „Wuff und Tans“ am 11. Juni. „Wuff und Tans“ am 18. Juni. „Wuff und Tans“ am 25. Juni. „Wuff und Tans“ am 2. Juli. „Wuff und Tans“ am 9. Juli. „Wuff und Tans“ am 16. Juli. „Wuff und Tans“ am 23. Juli. „Wuff und Tans“ am 30. Juli. „Wuff und Tans“ am 6. August. „Wuff und Tans“ am 13. August. „Wuff und Tans“ am 20. August. „Wuff und Tans“ am 27. August. „Wuff und Tans“ am 3. September. „Wuff und Tans“ am 10. September. „Wuff und Tans“ am 17. September. „Wuff und Tans“ am 24. September. „Wuff und Tans“ am 1. Oktober. „Wuff und Tans“ am 8. Oktober. „Wuff und Tans“ am 15. Oktober. „Wuff und Tans“ am 22. Oktober. „Wuff und Tans“ am 29. Oktober. „Wuff und Tans“ am 5. November. „Wuff und Tans“ am 12. November. „Wuff und Tans“ am 19. November. „Wuff und Tans“ am 26. November. „Wuff und Tans“ am 3. Dezember. „Wuff und Tans“ am 10. Dezember. „Wuff und Tans“ am 17. Dezember. „Wuff und Tans“ am 24. Dezember. „Wuff und Tans“ am 31. Dezember.





Die „Arbeit“ Siegerwalds im Lichte

Christlicher Nothschrei

Unter der Überschrift: „Schluß mit dem Lohnstreik...“ bringt „Der Deutsche“, die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, also ein Organ, das dem Reichsarbeitsminister Siegerwald sehr nahe steht, am Dienstagabend einen geradezu sensationellen Karamuzel. Das Blatt läßt sich für Kritik an dem amtlichen Lohnstreik. Es weist zunächst auf die vor kurzem in Berlin stattgehabende Tagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes hin, auf der der Reichsarbeitsminister erklärte, die Schlichter werden angewiesen, ihre Schiedssprüche nicht zu fällen, daß dabei ein genereller und schematischer Lohnstreik herauskomme. Diese Anweisung — so erklärt der „Deutsche“ — ist entgegen dem Schiedsriten überhaupt nicht durchgeführt worden.

Nach wie vor fange es schematische Schiedssprüche, die einen Lohnstreik voraussehen. Dagegen gebe es Schiedssprüche mit Lohnverhörungen überhaupt nicht, und ebensowenig gebe man irgendwo einen Schiedsspruch, der vorerst alles beim alten lasse.

Das führende christliche Tagesorgan befaßt sich in seiner Kritik an der Lohnabbaupolitik des Reichs mit dem Verhältnis zwischen den Lohnbedingungen auf der einen Seite und dem Preisabbau und der gesteigerten Arbeitsleistung auf der anderen Seite. Es erinnert daran daran, daß doch dem Reichsarbeitsministerium in besonderem Maße der Schutz der menschlichen Arbeitskraft anvertraut ist, und führt hierauf in seiner Kritik wörtlich fort: „Mit Frey und Recht muß deshalb gerade von ihm erwartet werden, daß der heutige Streik baldmöglichst eine Wendung erfährt. Insbesondere aber darf die Arbeitslosigkeit erwarten, daß die

Periode des amtlichen Lohnstreiks

schon ein Ende nimmt. Die Untergrabung der Gesundheit und des Lebensglücks des Arbeiters findet nach dem bisherigen Erfahren im staatlichen Schlichtungsverfahren die beste Hilfe. Weiter kommen aus dem Reichsarbeitsministerium selbst Nachrichten, die keineswegs erkennen lassen, daß man sich hier von der notwendigen Einsicht leiten läßt.

Die Berliner christliche Gewerkschaftsleitung schließt ihre Kritik mit der Feststellung, daß das was der Reichsarbeitsminister auf karthagischem Gebiet begehrt, schon längst Uebung des Reichsregierens gegenüber den Preisversteilten hätte sein müssen. Darauf möchte das deutsche Volk jedoch vergeblich. Hoffentlich bekomme der Reichsminister endlich den Mut dazu, nachdem ihm — so betont „Der Deutsche“ mit Verweis auf den Reichsarbeitsminister — mit wörtlich sehr viel Mut — vorangegangen sei.

Der Vergewaltigungswort aus dem Mager der Christen: „Schluß mit dem Lohnstreik“ bedeutet bitartig die Situation. Aber auch der Nothschrei der Christen wird bei der Regierung Brünning auf taube Ohren stoßen.

Streikworts Antwort...

Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch zur Vermeidung des Streiktariffstreiks der schiedlichen Metallindustrie, der vor allem in der Arbeitsfrage absolut unzulänglich ist und deshalb von den Arbeitern abgelehnt wurde, für verbindlich erklärt.

Und weiter geht es:

— gefündigt, gefündigt, abgebaut ...

Schluß. Der Schiedspruch für die Deutsche Metallindustrie wurde von den Gewerkschaften abgelehnt. Die Arbeitgeber nahmen den Schiedspruch an und beantragten seine Verbindlichkeitserklärung.

Als, nachdem der Arbeitgeberverband der Metallindustriellen Erzeugnisse den Lohnabkommen zum 30. November gefündigt hatte und einen Schiedspruch mit einem Lohnabbau von 6 Prozent ab 1. Januar erteilt, blieben auch die anderen Verbände im Metallstreik nicht zurück. Bisher haben das Lohnabkommen gefündigt die Metallarbeiter der Eisenbahnen AG. in Köln-Mülheim, die Koblenzer Straßenbahnen, die Rheinische Bahngesellschaft Düsseldorf und Köln, Bonner Eisenbahnen. Von der Direktion der Köln-Bonner Eisenbahnen sind den Gewerkschaften bereits die Forderungen eingereicht worden. Die Direktion will den Lohn um 10 Proz. Senke abbauen. In den bevorstehenden Lohnkämpfen wird der Gesamtabbau ein Wort miteinbringen.

Stimmen. Der Arbeitgeberverband für die Metallindustrie des unteren Rheinlandes Solingen hat den Gewerkschaften zum 31. Januar das Lohnabkommen gefündigt.

Stimmen. Die gesamten Zigaretten-

Änderungen der Krankenversicherung

Notverordnung durch die Sozialdemokratie verbessert

Die durch die Notverordnung festgelegten neuen Bestimmungen für die Krankenversicherung sind am Mittwoch in Kraft getreten. Es handelt sich bei ihnen um die Befreiigung einer Reihe von Häften und Anwartschaften für die Versicherten. Die Neuerungen sind keine weitgehende Angelegenheit, und trotzdem eine beachtenswerte Verbesserung für die Krankensichernden. Sie sind ein Erfolg der Sozialdemokratie.

Was belegen die Neuerungen im einzelnen?

Den Wünschen der Sozialdemokratie, den Krankenlohnbeitrag und die Krankenlohnbeiträge selbst zu befreien, sind Reichspräsident und Reichsregierung nicht gefolgt. Eine Milderung ist zunächst eingetreten bei allen Krankheitsfällen, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden sind; hier ist der Krankenlohnbeitrag nach Ablauf von 10 Arbeitsunfähigkeitslagen nicht mehr zu entrichten. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß bei wiederholter Arbeitsunfähigkeit während des oben Krankheitsfalles lediglich in den ersten 10 Tagen der Arbeitsunfähigkeit der Beitrag zu entrichten ist, doch aber im übrigen ebenfalls die Befreiung eintritt. Unabhängig hiervon sind von der Zahlung des Krankenlohnbeitrags grundsätzlich befreit drei Gruppen:

Arbeitslose, Sozialrentner sowie Versorgungsberechtigte und schließlich Zuerstzulasse sowie Geschäftsführer. Unter den Arbeitslosen sind die Befreiung in der Arbeitslosenversicherung oder in der Krankenversicherung erhalten, und ebenso die Angehörigen. Bei diesen entfällt die Schwere, daß sie in der Regel bei den Krankentagen als Weiterbeschäftigte geführt werden, ohne daß den Kassen bekannt sein muß, ob sie Leistungen der öffentlichen Fürsorge erhalten. Man wird von ihnen deshalb bei der Befreiung vom Krankenlohnbeitrag eine Befreiung über den Bezug der Fürsorgeleistungen verlangen. Die Sozialrentner und die Versorgungsberechtigten, die als Schwerbeschäftigte oder Schwerbeschäftigte aus der Reichsversicherung Renten beziehen, sind grundsätzlich frei. Bei den Schwerbeschäftigten ist für die Befreiung nicht notwendig, daß die Krankheit, wegen der sie Leistungen der Krankenversicherung erhalten, mit ihrer Befreiung oder Befreiung zusammenhängt. Arbeitslose und Geschäftsführer sind vom Krankenlohnbeitrag befreit, wenn sie ihre Bedürftigkeit nachweisen. Warum nicht alle Tuberkulösen und Geschlechtskranke befreit wurden, ist nicht recht verständlich.

Die gleichen Personengruppen.

Die grundsätzliche von der Krankenlohnbeitragsbefreiung befreit wurden, sind namentlich auch von der Krankenlohnbeitragsbefreiung befreit. In beider Fällen kann im übrigen, wie der Reichsarbeitsminister bereits angeordnet hatte, der Krankenlohn von der Kasse nachträglich angefordert werden. Bisher war es der Entscheidung der Kasse überlassen, ob sie für Versicherte, denen

fabriken Müdens haben ihrer Belegschaft zum 12. Dezember gekündigt. Vor wenigen Tagen noch nahmen die Fabrikanten den Mund recht voll, sie sprachen von „Einheitsstrom“ gegen die Lokarbeiter. Jetzt — wo es sich um den Pro-fit handelt — wirft man die Lokarbeiter 14 Tage vor dem Weihnachtsfest auf die Straße. Stellungnahme. Die seit längerer Zeit befürchtete Stilllegung des Abraumbetriebes der Braunlohngrube „Concordia“ ist nunmehr für Sonnabend, den 6. Dezember, beschlossen. Rund 200 Arbeiter und Handwerker kommen zur Entlassung. Die Kündigung ist den Betroffenen bereits zugestellt.

Thale. Wie verlautet, beschäftigt das Eisenhüttenwerk Thale AG. den gesamten Winter vorübergehend stillzuliegen, und zwar soll die Stilllegung in der Zeit vom 5. Dezember bis 15. Januar erfolgen. Eine Stilllegung des Werkes, welches Tausende von Arbeitern beschäftigt, würde die Notlage der Thale außerordentlich verschärfen.

Der Chemiker Straßenbahnenkonflikt.

Die Differenzen in den Chemiker Straßenbahnbetrieben bildeten am Mittwoch den Gegenstand schwerer Verhandlungen zwischen Vertretern der Stadt und den Gewerkschaften. Die Vertreter der Stadt erklärten sich zu Inforderung bereit: 1. Die Kündigungen zwecks Einführung der 40-Stunden-Woche werden zurückgenommen. 2. Die bisherige Arbeitszeit bleibt bestehen und wird in Zukunft im Einvernehmen mit den Vertretern des Gesamtverbandes festgelegt. 3. Das Arbeitsverhältnis der Gefündigten gilt als nicht unterbrochen, so daß die tariflichen Rechte genahrt werden.

Am Mittwoch war der Fabrikbetrieb wieder normal. Bedinglich an Sicherheitsgründen wurde bei Einbruch der Dunkelheit der Betrieb eingestellt. Die Direktion der Straßenbahn hat die Entlassung aller Streikenden verfügt, darunter befinden sich auch der kommunistische Betriebsvorstand und der kommunistische Betriebsratsvorsitzende. Für die nichtstreikenden Angestellten wurden die Kündigungen zurückgenommen. Von 1400 Gefündigten hatten etwa 220 gekündigt.

Unter der glücklichen Führung der A.D.G. hat die A.P.D. erreicht, daß die Stadt Chemnitz die kommunistischen Straßenbahnen lösen geworden ist.

Bolschewistische Agitation per Radio.

London, 3. Dez. (Via Draht). Dieser Tage hat der Moskauer Sender eine an die englische Arbeiterschaft gerichtete, in englischer Sprache gegebene und von Maxim Gorki verfasste bolschewistische Agitationsrede verbreitet, in der die englische Arbeiterschaft aufgefordert wird, das russische Beispiel nachzumachen und die Sowjetmacht in England zu errichten. Großer Protest der englischen Presse und als zweite Folge eine konservative Anfrage im Unterhaus. Da die Moskauer Rundfunkstelle gegen das von England mit England vereinbarte Rundfunkabkommen verstößt, das jede kommunistische Propaganda ausschließt, blieb dem kommunistischen Sender natürlich nichts anderes übrig, als den englischen Hörfahrer in Moskau zu benutzigen, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung des Rundfunkabkommens Einspruch zu erheben. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist die Moskauer Rundfunkstelle selbst dem russischen Hörfahrer in London auf die Herzen gefallen, der durch diese fortgesetzten Moskauer Demoneien seine ganze Arbeit verbracht sieht.

Der „Daily Herald“ vertritt die Moskauer Regierung ernsthaft. Mit Androben und kalten Reden hat er es jetzt nicht mehr gutgesehen. Die neuen auch dem Kampf der Zache wenig gutgesehen. Die Beziehungen zwischen England und Russland seien die Verbindungen für den europäischen Frieden. Wer diese guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern stört, möge er in Russland oder in England sitzen, je ein Feind des Friedens und des eigenen Volkes.

Rundfunk

Leipzig. Freitag: 12.30: Aus dem Ostern (Schallplatten). 12.55: Konzert (Schallplatten). 13.00: Aus dem Ostern (Schallplatten). 13.15: Schallplatten (Schallplatten). 13.30: Schallplatten (Schallplatten). 13.45: Schallplatten (Schallplatten). 14.00: Schallplatten (Schallplatten). 14.15: Schallplatten (Schallplatten). 14.30: Schallplatten (Schallplatten). 14.45: Schallplatten (Schallplatten). 15.00: Schallplatten (Schallplatten). 15.15: Schallplatten (Schallplatten). 15.30: Schallplatten (Schallplatten). 15.45: Schallplatten (Schallplatten). 16.00: Schallplatten (Schallplatten). 16.15: Schallplatten (Schallplatten). 16.30: Schallplatten (Schallplatten). 16.45: Schallplatten (Schallplatten). 17.00: Schallplatten (Schallplatten). 17.15: Schallplatten (Schallplatten). 17.30: Schallplatten (Schallplatten). 17.45: Schallplatten (Schallplatten). 18.00: Schallplatten (Schallplatten). 18.15: Schallplatten (Schallplatten). 18.30: Schallplatten (Schallplatten). 18.45: Schallplatten (Schallplatten). 19.00: Schallplatten (Schallplatten). 19.15: Schallplatten (Schallplatten). 19.30: Schallplatten (Schallplatten). 19.45: Schallplatten (Schallplatten). 20.00: Schallplatten (Schallplatten). 20.15: Schallplatten (Schallplatten). 20.30: Schallplatten (Schallplatten). 20.45: Schallplatten (Schallplatten). 21.00: Schallplatten (Schallplatten). 21.15: Schallplatten (Schallplatten). 21.30: Schallplatten (Schallplatten). 21.45: Schallplatten (Schallplatten). 22.00: Schallplatten (Schallplatten). 22.15: Schallplatten (Schallplatten). 22.30: Schallplatten (Schallplatten). 22.45: Schallplatten (Schallplatten). 23.00: Schallplatten (Schallplatten). 23.15: Schallplatten (Schallplatten). 23.30: Schallplatten (Schallplatten). 23.45: Schallplatten (Schallplatten). 24.00: Schallplatten (Schallplatten).

Schwere Explosionskatastrophe.

36 Personen durch eine Dynamitexplosion getötet. (W.D.) Rio de Janeiro, 4. Dezember. Nach einer Meldung der Associated Press wurden bei der Explosion von Rio de Janeiro 36 Personen durch eine Explosion eines Kraftwerks mit Dynamit 36 Personen getötet und drei Gebühde zerstört. Der Dynamitwagen fand bei dem Ausbruch der Revolution auf einem Nebenstrecke der Hauptbahn. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Königswasserhausen

Freitag: 6.30 und 6.55: Zeit- und Wetterbericht. 7.00: Postamt. 7.15: Zeit- und Wetterbericht. 7.30: Zeit- und Wetterbericht. 7.45: Zeit- und Wetterbericht. 8.00: Zeit- und Wetterbericht. 8.15: Zeit- und Wetterbericht. 8.30: Zeit- und Wetterbericht. 8.45: Zeit- und Wetterbericht. 9.00: Zeit- und Wetterbericht. 9.15: Zeit- und Wetterbericht. 9.30: Zeit- und Wetterbericht. 9.45: Zeit- und Wetterbericht. 10.00: Zeit- und Wetterbericht. 10.15: Zeit- und Wetterbericht. 10.30: Zeit- und Wetterbericht. 10.45: Zeit- und Wetterbericht. 11.00: Zeit- und Wetterbericht. 11.15: Zeit- und Wetterbericht. 11.30: Zeit- und Wetterbericht. 11.45: Zeit- und Wetterbericht. 12.00: Zeit- und Wetterbericht. 12.15: Zeit- und Wetterbericht. 12.30: Zeit- und Wetterbericht. 12.45: Zeit- und Wetterbericht. 13.00: Zeit- und Wetterbericht. 13.15: Zeit- und Wetterbericht. 13.30: Zeit- und Wetterbericht. 13.45: Zeit- und Wetterbericht. 14.00: Zeit- und Wetterbericht. 14.15: Zeit- und Wetterbericht. 14.30: Zeit- und Wetterbericht. 14.45: Zeit- und Wetterbericht. 15.00: Zeit- und Wetterbericht. 15.15: Zeit- und Wetterbericht. 15.30: Zeit- und Wetterbericht. 15.45: Zeit- und Wetterbericht. 16.00: Zeit- und Wetterbericht. 16.15: Zeit- und Wetterbericht. 16.30: Zeit- und Wetterbericht. 16.45: Zeit- und Wetterbericht. 17.00: Zeit- und Wetterbericht. 17.15: Zeit- und Wetterbericht. 17.30: Zeit- und Wetterbericht. 17.45: Zeit- und Wetterbericht. 18.00: Zeit- und Wetterbericht. 18.15: Zeit- und Wetterbericht. 18.30: Zeit- und Wetterbericht. 18.45: Zeit- und Wetterbericht. 19.00: Zeit- und Wetterbericht. 19.15: Zeit- und Wetterbericht. 19.30: Zeit- und Wetterbericht. 19.45: Zeit- und Wetterbericht. 20.00: Zeit- und Wetterbericht. 20.15: Zeit- und Wetterbericht. 20.30: Zeit- und Wetterbericht. 20.45: Zeit- und Wetterbericht. 21.00: Zeit- und Wetterbericht. 21.15: Zeit- und Wetterbericht. 21.30: Zeit- und Wetterbericht. 21.45: Zeit- und Wetterbericht. 22.00: Zeit- und Wetterbericht. 22.15: Zeit- und Wetterbericht. 22.30: Zeit- und Wetterbericht. 22.45: Zeit- und Wetterbericht. 23.00: Zeit- und Wetterbericht. 23.15: Zeit- und Wetterbericht. 23.30: Zeit- und Wetterbericht. 23.45: Zeit- und Wetterbericht. 24.00: Zeit- und Wetterbericht.

Milions Menschen trinken täglich Kornfrank Sie sparen viel Geld und fühlen sich wohl dabei. Tun Sie es auch. Er ist gesund wie das tägliche Brot! Aus 1/2 Pfund bereitet man nicht kochen, nur überbrühen - 100 Tassen.



# Herr Oberstleutnant spricht!

Merseburg, den 4. Dezember.  
Die „Nationalen“ hatten gestern einen großen Tag. Der Stahlhelm hatte im Kasino — welches total übrigens zu einem Sammelplatz nationalsozialistischer Elemente zu werden scheint (für die Kameradschaft ist der Saal nicht mehr zu bekommen) — in einer öffentlichen Kundgebung aufzutreten, in der Herr Oberstleutnant Duesterberg eine hervorragende „Rede“ hielt. Die waren alle gekommen, die wunschigen Jünglinge, die wunschigen Jungfrauen, wunschigen und wunschigen Jüngern und älteren Geschlechtes, der wunschigen stöcke Eisenkammerpraktikanten, viele Geschäftleute und Rentner, die „marxistischen“ preußischen Republik und Arbeiterfreunde der goldenen Weimarerzeit, ferner das Merseburger Spieltheater.

Was der große Theodor redete war so flott, daß man sich an den Kopf schloß, wie ihm die Menschen zuhören konnten, selbst wenn man diesen Kreis der Zuhörer herabzählt 12 Jahre Dienst, die der große Theodor schon vorausgeschickt hatte, daß das „marxistische System“ auf sich gelassen. Das Gland, welches damit begann, daß „Faschismus und Deutschtum“ in einem Ritzus Fortbestand wählten. Fortwährend Born hat er auf das Triumvirat Csering—Grafenitz—Stamm,

welches Praxen „an den Ägäus“ regiert hätte. Der Weimarer müßte im deutschen Volk wieder lebendig werden. Die Jugend müßte zum Geistesleben eingezogen werden, denn wäre das militärische, wirtschaftliche und soziale Gland Deutschlands befreit. Er sprach dann noch einmal von Subalternen, doch in bestimmter Absicht so unbedeutend, daß man es leider nicht verstehen konnte. Sehr ergreifend ist Theodor auch über die wunschigen Folgen, die „nationale“ Ränner niederknöpft.

Wohl eine Stunde sprach der Duesterberg von dem angriffsfähigsten Gefährten. Ueberall sich er machend, beständigste Köhler über Deutschland herfallen. Offen können nur die Waffen. An all dem Gland hat nur der „Marxismus“ (von dem er übrigens keinen Schimmer hat) schuld. Jedoch nicht eine Minute konnte er auf den Gedanken, daß das Gland durch den Krieg über uns gekommen ist, den er und jenseitigen denkwürdig und den er jetzt wieder propagiert.  
Was, gegen Duester kämpfen Götter selbst gegeben. Da diese hochanständigen Bürger auch noch, wenn einmal eine Fliegerkumbe in eine solche Versammlung fliegt. „Herrn Heil“ rufen und wunschigen Armeemärsche spielen?  
Ein „angenehmer“ Bombenabwurf schloß sich der ebenso „angenehmer“ Kundgebung an.

## Kreis Querfurt

### Gemeindearbeiten im Gange.

Remar. Mit den ausführenden Reichsarbeitern (Ermittlungsanlagen und Grünflächen in der Sieblung) in der Gemeindeverwaltung beschlossenen wurden, hat in diesen Tagen der Bauunternehmer Ketz begonnen. Auch konnten die Arbeiter am Gemeindehaus, welche infolge des in der vergangenen Woche eingetretenen Frostes eingestellt werden mußten, wieder aufgenommen werden. Die Wohnungsfrage ist bereits erfolgt, so daß mit der Fertigstellung noch in diesem Jahre gerechnet werden kann.

Mühen. Prüfungen. Der Fleischerzelle Kurt Grunert von hier hat seine Meisterprüfung im Fleischergewerbe vor der Handwerkskammer Halle mit gutem Erfolg bestanden. Vor dem Prüfungsausschuss für Kunstschneiderei der Handwerkskammer Halle hat der Bauknecht Herbert Trecher die Prüfung als Geschäftsführer bestanden.

Schmiede. Eine gemeine Tat ist bei in der Nacht vom Montag zum Dienstag ausgeführte Diebstahl bei dem Invaliden Gustaf Hesse. Ihm wurden 11 Ramingen gestohlen. Hesse wohnt im Gemeindehaus und lebt nur von seiner letzten Rente.

Remsdorf. Auffällig. Der bei dem Gustafbeier Nr. 5. beschlossene ledige Geschäftsführer O. E. Jule mit seinem Arbeitskollegen Juckerzieren nach der Juckerzieren Querfurt. Auf völlig ungeläufige Weise schlug das eine Pferd nach hinten aus und traf den in der Schöße stehenden E an das Schenkel. Von einem vorbeifahrenden Auto

wurde der Schwerverletzte wieder nach Remsdorf gebracht. Der Arzt ordnete seine Überführung in das Querfurter Krankenhaus an.

Geiß. Wegen Beleidigung des Amtsverwalters Lange in Geiß wurde der Badermeister Hermann R. aus Branderoda von dem Saumburger Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung war in einer Eingabe vom 22. Juli d. J. an das Landratsamt in Querfurt erfolgt worden.

## Saalkreis

Ordnung. Die Sozialdemokratische Partei hatte zu einer Werbeveranstaltung der Arbeiterwohlfahrt aufgerufen. 70 Personen waren dem Ruf gefolgt und hielten einen Vortrag der Genossin Dorlik (Halle). Die Referentin verhandelt es an Hand von Digitibären Tätigkeiten und Erfolge der Arbeiterwohlfahrt zu zeigen. Die Bildung einer Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt wird der Erfolg der Werbeveranstaltung sein.

Kreis. Schwerverletzt wurde Wostow nach auf der Straße Erwit—Wetlin der Arbeiter R. aus Johannesdorf, indem er von einem Motorfahrzeug umgefahren und dann auch noch liegen gelassen wurde.

Werra. Aktienmalzfabrik. Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Prozent (wie im Vorjahre) fest. (1) Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde mitgeteilt, daß der Betrieb gegen das Vorjahr weiter zurückgegangen ist; infolgedessen sind die Brauereien mit der Abnahme des in der Kampagne 1929 gefallenen Malzes stark im Rückstand und werden nur zögernd ihren Bedarf für die neue Kampagne.

## Kreis Deltzsch

### Eilenburg

#### Stafendes Auto und seine Folgen

Als der Maschinenbauer L. am Mittwochmorgen 6 Uhr mit seinem Auto die Weidener Landstraße passierte, stieß er kurz hinter dem Bahmübergang nach Weidewitz zu auf einen quer über die Straße liegenden Ziegelnest. Er geriet sich dabei die Nase und verletzte sich am Arme. Da an der Stelle sehr viel Glas splitter lagen, ist anzunehmen, daß ein Auto den Unfall erlitten hat. Die feststellte wurde, daß gegen 2 Uhr nachts ein Auto in rasendem Tempo gefahren worden. Mehrere Mitteilungen sind der Polizei zu machen.

Die Weidewitzer bringt am Freitag, dem 5. Dezember, zu Uhr, in der Stadthalle eine Opernvorstellung der Berliner Kammeroper. Zur Aufführung gelangt „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Hier wird wieder ein Besuch geboten, nachstehend diese künstlerische Veranstaltung.

Mohrzeit. Den Spielkameraden erschossen. Hier erfolgt ein 13jähriger Schüler beim Schießen mit einem Leihgewehr einen anderen Knaben im Alter von acht Jahren. Der Verfall spielte sich so ab, daß der jüngere Knabe gerade in dem Augenblick an der Panzer trat, als der Ältere in Richtung nach der Tür ansetzte und abschrift.

## Kreis Siebenbrunn

### Ein künstlerischer Abend.

Saalkammer. Es war kein Konzert — es waren Feiertunden, die der Arbeiter-Sängerchor am Sonntag einem volkreichen Saale aufmerksamer und dankbarer Zuhörer bot. Mit dieser Veranstaltung hat der Chor preislos das Klangspiel des gesamten Wirksamkeit geliefert. Ihn so, wohl als seinem fleißigen, befähigten Dirigenten, Lehrer Gaendler (Saalkammer), der es verstanden hat, einmalige Liebestafel und Berührungspunkt zu würdiger Aufführung emporzuführen, darf ja der Zeitung aufrichtig gratuliert werden.

Ein Chor und Orchesterensemble sollte gehalten werden und ein flüssiges Programm war zugrunde gelegt. Gleich Guck's „Hüll mit Schalle“ bezeugte das enthusiastische Streben von Dirigent und Sängern, den Chor an das schwerste aber auch schönste Ziel zu heranführen. Mozarts „Bruder recht die Hand zum Bruder“ mit dem Originalsänger der Streichbegleitung ließ die starke Ausdrucksfähigkeit der Sängerchor deutlich erkennen. Ein hoher musikalischer Genuß war die in Originalbearbeitung gebotene „Weltliche Kantate“ von Mozart. War schon die gelungene Bewältigung dieses schwierigen Werkes eine hervorragende Leistung, so trugen weiter zum Gelingen wesentlich bei das feinfühnige Spiel des Orchesters und vor allem die ausgezeichneten Sopranist. Dem Verein sind in seinen Zeitschriften Kräfte erwachsen, die dem noch manchen Erfolg liefern werden.  
Höhepunkte des ersten Teiles des Programms waren auch die beiden Mozartschen Knetmits, die

Störer Kinet als Violinist in meisterhafter Weise zu Gehör brachte.

Die Kampfbilder des zweiten Teils, „Empor zum Licht“ und das mitreißend vorgetragene „Wachaufwachen“, ließen das begeisterte Publikum eine Eindrucksreihe empfangen. Es ist das sicher ein fingerfertig für die Berücksichtigung der alten Kampfbilder der Arbeiterkraft bei der Aufstellung zukünftiger Programme. Einen würdigen Abschluß des Konzertes bildete Gilders „Geilige Freiheit“, das in seinem schönsten Mittelstück vorzüglich bewältigt und in seinem würdigen Grandioso den gesamten Darbietungen einen feierlichen Ausklang verlieh.

Die Quartette zu „Titus“ von Mozart, der Stimmführer aus der Oper „Prophezei“ von Meyerbeer und der Streichquartett aus „Mephisto“ von Mendelssohn, von einem Einzelner unter persönlicher Leitung des Chordirigenten eindrucksvoll zu Gehör gebracht, bildeten einen künstlerischen Rahmen zum gelungeneren Teil, der dem Bearbeiter des Programms alle Ehre macht. Die musikalische Programmfolge, ihre klare Gliederung und hohe künstlerische Linie, verdienen volle Anerkennung. Der Abend war ein großer Erfolg.

Kleinleipzig. Eine Gemeindebetrieblertigung findet Freitag, den 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, bei Köhler statt. Besondere werden unter anderem: Unterführungsbesuch eines Sportvereins, ein Antrag der S.P.D.-Fraktion auf Vereinfachung von Mitteln für Erwerbslose, ein Dringlichkeitsantrag der Erwerbslosen auf Unterstützung. Ferner sollen die Betreiter wieder zu einem Gutachten betr. Straße Kleinleipzig—Wodwitz Stellung nehmen. Weitere Freunde werden gebeten, die Sitzung zu besuchen.

## Bockwitzer Ländchen

M. Schmähl  
Bockwitz  
Mauwafaktor und  
Modewaren

Radio. elektr. Aufnahmen, Reparatur v. 59 M. an. kompl. mit Rotax Freisül, 1 Jahr Garantie.  
Unter-Maschinenbau NSU, DKW, O. K. Karze, Schöner u. Elektromotor.  
Kleinleipziger, Fernruf Bockwitz 413.

Für Sie, meine Dame!



Der Schuh von gediegener Eleganz  
Schuhwarenhaus P. Biener, Bockwitz

# Bei dieser Kraftnahrung gedeihen sie doppelt..!

Junge, lebhafte Menschen verbrauchen unaufhörlich wichtige Kräfte. Zu ihrem Aufbau ist fettreiche Nahrung ganz unerlässlich. Wärme und Kraft, Lebensmut und Freude gibt Rama Margarine bei jedem Essen. Milchreich und frisch, duftend und lecker, köstliche Zutat zu jedem Brot ist Rama.

# Rama im Blauband MARGARINE

Nicht wechseln, nicht mischen. Am besten bekömmlich bleibt stets das eine, kraftpendende Fett. Zum Kochen und Backen, zum Braten und Schmoren nimm Rama im Blauband.



# Ratschläge für den Winter

## Dezemberarbeiten in Garten und Stall

### Im Garten.

Diesmal scheint sich der Winter mit hartem Frost und Schnee nicht sehr heftig zu stellen. Wer noch die Arbeiten im Garten zu erledigen hat, dem wird das lieb sein. Er kann fortarbeiten, Bäume und Sträucher zu pflanzen, und kommt auch mit den

### Reinigungsarbeiten im Obgarten

nützlich vorwärts. Es ist da zu tun gibt, weil heute noch jeder Felder von Obbläumen. Wer im Frühjahr Räume umgeben will, kann jetzt die Krone bis auf 8 bis 10 Zentimeter über den Mittelteil abnehmen, so die Obdräuser aufgesetzt werden sollen. Solche Obdräuser können jetzt auch schon gefasst werden. Man kümmert sich in nicht zu großer Anzahl, bespricht sie mit Sortenschildern und schlägt sie an einer schattigen, nicht dumpfigen Gartestelle unter freiem Himmel in Sand oder lockere Erde ein.

### Im Gemüsegarten

ist bei mildem Wetter im Dezember noch die Saat von Schwarzwurzeln und Mören möglich. Rohbarberbe werden eher geerntet. Ueberhaupt ist jetzt die beste Zeit, Rasen auf das Land zu bringen. Im Frühbetriebe werden die kalten Räten mit Winterfrost, Karotten, Blumenkohl um durch Winterfrost geerntet, an gelinden Tagen sind sie fleißig zu läuten, nachts aber gut zu verpacken. Die erst gemessenen Mittelbe werden ausgeleert. Die dabei überflüssig werdende Erde bringt man entweder auf das Gemüsegarten und die Kleeplätze, oder man schickt sie zu kaufen und überzieht sie ab und zu mit Rasen, damit man die Rasen nach einigen Jahren von neuem zum Füllen von Mittelbeeren verwenden kann. Ständige Aufmerkbarkeit ist dem für den Winter aufzubereiten Gemüse zuwenden, damit kein Schaden durch Frost und Schnee entsteht. Je nach dem Wetter ist für frühe Luft oder Schutz gegen Frost zu sorgen.

Oben wie die frostfreien Tage nach Kräfte ausgenutzt, dann dürfen wir schlüssig, wenn der Winter wirklich einsetzt, befriedigt den Spaten für einige Zeit beiseite stellen und uns Bedarfslos über unser Werk und seinen Erfolg im verflissenen Sommer abgeben. Dann ist die beste Zeit, einen Kirschbaum auf das zu Ende gehende Wirtschaftsjahr zu tun und Bläse für das kommende Jahr zu besorgen. Nach der Anbahn einer kleinen Gartenwirtschaft sollte sich mit Hilfe eines laienmännlichen Sachverständigen ein Urteil über seine Wirtschaftsführung bilden. Mit dem Rückblick ist die Vorsicht zu verbinden.

### Im Stall.

#### Die Fässer.

läßt man bei günstigem Wetter möglichst viel im Freien, bei Regenwetter und Schneefall oder sehr kältemäßigem Wetter bleiben sie besser im geschützten Raume. Damit sie aber nicht unter so verunreinigen, sondern sich Bewegung machen, ist ein großer Schorn-Raum unbedingt notwendig. Neben allem, was zur Fütterung gehört, rechnet man zum täglichen Bedarf der Fässer ein Staubobst und einen Scheller mit kleinerem Ständer, gelohenen Ecken und Kalkschlägen. Da Leucht-Wärme den Tieren unter allen Umständen schadet, ist die Unterbringung des Geflügels in Großpflügen stets ein Fehler. Beisitzer und Trümpfer vorzuziehen wir angemessen. Fettreichtes Futter wirkt günstig auf die Ernährung und Zugfähigkeit. Das Körnerfutter darf deshalb nur Salzte als Maß bestehen.

#### Wäse und Enten

vertragen Käse gut. Im Stall brauchen sie aber zur Verbalsung eine gute Einstreu, die man jetzt zu erneuern ist. Enten, die auf offenes Wasser gehen, bekommen abends reichlich Futter, da sie sonst nicht in den Stall zurückkehren.

## Zwei nützliche Kaninchenrassen

Die großen Kaninchenrassen stellen vielen Kleinrentierern zu hohe Ansprüche an das Futter. Um Gewicht von 12 bis 14 Pfund zu erreichen, brauchen sie in der Regel eine Kraftfütterung. Erhält man sie ihnen vor, dann können sie zwar das Knochengewebe aus, aber fleischig ist wenig an. Die kleineren Rassen sind zwar gut im Fell, liefern aber weniger, wenn auch recht



Weißes Wiener Kaninchen.

schmackhaftes Fleisch. Die Mittelschläge bringen bei der Anpassung an vorhandene Futter das meiste Fleisch hervor und sind zugleich als Fleischer beliebt.

Unter den mittleren Kaninchenrassen gehört das Wiener Kaninchen zu den bevorzugtesten. Ein kräftiger, wolfförmiger Körper läßt es schon als solches Fleischfischer erscheinen. Es erreicht denn auch ein Gewicht von 8 bis 9 Pfund und mehr. Der allergrößte Vorteil ist der blaue, gestrichelte auf einer Kreuzung von Belgischen-Rassen mit kleinen Witterantinnen. Ein dunkelblau-schwarzes Fell mit mittelangen, dichtstehendem Haar ist sein Kennzeichen. Die Unterwolle soll die gleiche Farbe wie der Deckhaare sein, die Haare, gestrichelt auf nicht ganz gelblich. Als großer Vorteil ist aber ein bräunlicher Karbon, wie er sich leicht einfärbt, wenn die Tiere viel der Sonne ausgeht. Um einen guten Pelz mit lamartigem Unterhaar zu erzielen, muß man die Tiere auch im Winter in Ausstellungen halten.

Groß, langgestreckt mit sanft abfallender Rückenlinie, hat das Wiener von feinem Knochenbau ab der Belgische Rier. Der Körper hat einen kräftigen, abgemessenen, wolfförmigen Körper. Der Kopf ist ziemlich dick und von rundlicher Form, die Nase läuft gerade und die Augen dem blaugrauen Karbon. Die Ohren werden lebend, kräftig und kraus getragen. Gänge und Kinnhöhlen gelten als sehr schön. Wenn auch die Hahn eine etwas schlankere Körperform aufweist, so wird doch auch von ihr eine breite Brust verlangt.

Neben dem kleinen Schloß ist seit einigen Jahren ein weißes Wienerkaninchen bekannt, welches dem kleinen, der Körperform entspricht, jedoch etwas leichter im Gewicht. Dem weißer ist, daß dieser Schloß um Unterschied von dem weißen Kaninchen und dem kleinen Schloß, dem Harnel, blaue Augen hat, während diese rote Augen besitzen. Man rechnet ihn daher zu den 6 bis 8 Pfund. Er hat eine gedrungene Gestalt und ist ein guter Futterverwerter. Der Pelz vom mittelangen Haar ist feinwollig und sehr schimmernd, weißlich, doch wohl in reinwolligen Glanz. Infolge seiner vielseitigen Verwertbarkeit nehmen die Züchter den Namen für er erntend in seiner herrlichen Naturform zu lassen oder zu veredeln, d. h. zu färben und besetzen zu färben, denn gerade der Pelz des Wiener Kaninchen eignet sich trefflich zur Nachahmung anderer Kaninchen. Die weißen Wiener werden 5 bis 7 Pfund schwer. In der Kaufmannschaft ist er empfindlicher. Er verlangt trockene Ställe und gute Pflege.

Weniger wegen der Nutzung der Felle als einer anderen Eigenschaft zuliebe geht das Vollblüter Kaninchen besondere Berücksichtigung. Es hat die untere Kaninchen, die man sich im kleinen Kabinchen bei einer Blauwälder. In größeren Kaninchenhöfereien hält man eigens Vollblüter nebenbei, um Kammern für solche Züchter der Hauptzuchtstätten zu haben. Bei entsprechender Fütterung müßt eine Vollblüterin sechs Junge

Die Fässer sind von Natur scharrig. Sie haben zum Leben und Gedeihen animalische Nahrung nötig, die sie sich durch Scharrn aus der Erde hervorholen. In der warmen Jahreszeit finden die Tiere alles im freien Aushalt, im Winter aber sind sie fast nur auf Stall und Getreide angewiesen, der Boden ist gefroren und zum Teil lange Zeit mit Schnee bedeckt; da ist es gerade das Futter, das den erforderlichen Raum zu schaffen, in dem sie sich nach Regenzeit Besorgung machen und vor allem Kälte ferner können.

Eines solchen Kammern müßt ein in folgenden Maße sein: An den Futterstall wird ein noch vor offener kleiner Schuppen angehängt; Höhe 2 bis 2 1/2 Meter, Länge 2 bis 3 Meter, in der Länge rechnet man auf 20 Fässer 1 bis 1 1/2 Meter. Die Seitenwände sollen, der besseren Beschäftigung wegen, nicht bis oben hin ausgefüllt sein. Es genügt unter Umständen ein 20 bis 25 Zentimeter hoher Brett, das nur den Hock hat zu verhindern, daß die Fässer die Einstreu einwärts werfen. Das Dach besteht aus Brettern, die mit Dachpappe benagelt werden, und kann zum Schutz gegen Regen und Schnee etwas überhöhen. Auf der Decke kommt 10 bis 15 Zentimeter trockenes Stroh, Spreu oder gestohletes Stroh, und nicht früher Fiederbücher, allenfalls genügt auch trockenes Stroh. Die Einstreu wird von Zeit zu Zeit erneuert, sie bildet ein wertvolles Düngemittel für Körnerfutter, Getreide und kein gefülltes Fleisch, Knorpel, Zala- oder Fettsäuren, kein gelohenes Knochenfleisch, keine Einlagen von hartem Holz, Sandstein, Graupen, Schwaben, Hirse und dergl. unterhalten, so daß die Fässer mit dem Herausfahren dauernd und anrechenbare Beschäftigung haben. Sollen die Fässer sich nur im Scharrum aufhalten, so darf ihnen die Besorgung zu einem 2 bis 3 Meter hohen 5 bis 6 Meter tiefen Kabinchen nicht fehlen. Ueberflüssiges Beschützer ist zu entfernen, damit die Fässer nicht davon nehmen, wenn es gefroren ist.

## Der Winterkarrum.

Die Fässer sind von Natur scharrig. Sie haben zum Leben und Gedeihen animalische Nahrung nötig, die sie sich durch Scharrn aus der Erde hervorholen. In der warmen Jahreszeit finden die Tiere alles im freien Aushalt, im Winter aber sind sie fast nur auf Stall und Getreide angewiesen, der Boden ist gefroren und zum Teil lange Zeit mit Schnee bedeckt; da ist es gerade das Futter, das den erforderlichen Raum zu schaffen, in dem sie sich nach Regenzeit Besorgung machen und vor allem Kälte ferner können.

Eines solchen Kammern müßt ein in folgenden Maße sein: An den Futterstall wird ein noch vor offener kleiner Schuppen angehängt; Höhe 2 bis 2 1/2 Meter, Länge 2 bis 3 Meter, in der Länge rechnet man auf 20 Fässer 1 bis 1 1/2 Meter. Die Seitenwände sollen, der besseren Beschäftigung wegen, nicht bis oben hin ausgefüllt sein. Es genügt unter Umständen ein 20 bis 25 Zentimeter hoher Brett, das nur den Hock hat zu verhindern, daß die Fässer die Einstreu einwärts werfen. Das Dach besteht aus Brettern, die mit Dachpappe benagelt werden, und kann zum Schutz gegen Regen und Schnee etwas überhöhen. Auf der Decke kommt 10 bis 15 Zentimeter trockenes Stroh, Spreu oder gestohletes Stroh, und nicht früher Fiederbücher, allenfalls genügt auch trockenes Stroh. Die Einstreu wird von Zeit zu Zeit erneuert, sie bildet ein wertvolles Düngemittel für Körnerfutter, Getreide und kein gefülltes Fleisch, Knorpel, Zala- oder Fettsäuren, kein gelohenes Knochenfleisch, keine Einlagen von hartem Holz, Sandstein, Graupen, Schwaben, Hirse und dergl. unterhalten, so daß die Fässer mit dem Herausfahren dauernd und anrechenbare Beschäftigung haben. Sollen die Fässer sich nur im Scharrum aufhalten, so darf ihnen die Besorgung zu einem 2 bis 3 Meter hohen 5 bis 6 Meter tiefen Kabinchen nicht fehlen. Ueberflüssiges Beschützer ist zu entfernen, damit die Fässer nicht davon nehmen, wenn es gefroren ist.

Die großen Kaninchenrassen stellen vielen Kleinrentierern zu hohe Ansprüche an das Futter. Um Gewicht von 12 bis 14 Pfund zu erreichen, brauchen sie in der Regel eine Kraftfütterung. Erhält man sie ihnen vor, dann können sie zwar das Knochengewebe aus, aber fleischig ist wenig an. Die kleineren Rassen sind zwar gut im Fell, liefern aber weniger, wenn auch recht

schmackhaftes Fleisch. Die Mittelschläge bringen bei der Anpassung an vorhandene Futter das meiste Fleisch hervor und sind zugleich als Fleischer beliebt.

Unter den mittleren Kaninchenrassen gehört das Wiener Kaninchen zu den bevorzugtesten. Ein kräftiger, wolfförmiger Körper läßt es schon als solches Fleischfischer erscheinen. Es erreicht denn auch ein Gewicht von 8 bis 9 Pfund und mehr. Der allergrößte Vorteil ist der blaue, gestrichelte auf einer Kreuzung von Belgischen-Rassen mit kleinen Witterantinnen. Ein dunkelblau-schwarzes Fell mit mittelangen, dichtstehendem Haar ist sein Kennzeichen. Die Unterwolle soll die gleiche Farbe wie der Deckhaare sein, die Haare, gestrichelt auf nicht ganz gelblich. Als großer Vorteil ist aber ein bräunlicher Karbon, wie er sich leicht einfärbt, wenn die Tiere viel der Sonne ausgeht. Um einen guten Pelz mit lamartigem Unterhaar zu erzielen, muß man die Tiere auch im Winter in Ausstellungen halten.

Groß, langgestreckt mit sanft abfallender Rückenlinie, hat das Wiener von feinem Knochenbau ab der Belgische Rier. Der Körper hat einen kräftigen, abgemessenen, wolfförmigen Körper. Der Kopf ist ziemlich dick und von rundlicher Form, die Nase läuft gerade und die Augen dem blaugrauen Karbon. Die Ohren werden lebend, kräftig und kraus getragen. Gänge und Kinnhöhlen gelten als sehr schön. Wenn auch die Hahn eine etwas schlankere Körperform aufweist, so wird doch auch von ihr eine breite Brust verlangt.

Neben dem kleinen Schloß ist seit einigen Jahren ein weißes Wienerkaninchen bekannt, welches dem kleinen, der Körperform entspricht, jedoch etwas leichter im Gewicht. Dem weißer ist, daß dieser Schloß um Unterschied von dem weißen Kaninchen und dem kleinen Schloß, dem Harnel, blaue Augen hat, während diese rote Augen besitzen. Man rechnet ihn daher zu den 6 bis 8 Pfund. Er hat eine gedrungene Gestalt und ist ein guter Futterverwerter. Der Pelz vom mittelangen Haar ist feinwollig und sehr schimmernd, weißlich, doch wohl in reinwolligen Glanz. Infolge seiner vielseitigen Verwertbarkeit nehmen die Züchter den Namen für er erntend in seiner herrlichen Naturform zu lassen oder zu veredeln, d. h. zu färben und besetzen zu färben, denn gerade der Pelz des Wiener Kaninchen eignet sich trefflich zur Nachahmung anderer Kaninchen. Die weißen Wiener werden 5 bis 7 Pfund schwer. In der Kaufmannschaft ist er empfindlicher. Er verlangt trockene Ställe und gute Pflege.

Weniger wegen der Nutzung der Felle als einer anderen Eigenschaft zuliebe geht das Vollblüter Kaninchen besondere Berücksichtigung. Es hat die untere Kaninchen, die man sich im kleinen Kabinchen bei einer Blauwälder. In größeren Kaninchenhöfereien hält man eigens Vollblüter nebenbei, um Kammern für solche Züchter der Hauptzuchtstätten zu haben. Bei entsprechender Fütterung müßt eine Vollblüterin sechs Junge

## Rationelles Kochen

### Das „Zurmfochen“ Neugebilde rationaler Haushaltsführung

Wenn eine vielbeschäftigte Hausfrau lächelt, daß sie der lauter Arbeit nicht zur Besinnung käme, so kann ihr lieber der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß die Abhängigkeit an veraltete Arbeit zu haben ein gut Teil Schuld daran trägt. Durch die neue rationelle Küche und Griffe diese Verbesserungen aus einer geschulerten Zeit in sich greifen.

Wir rüchstätiger und überflüssiger Vielarbeit soll heute aufgeräumt werden. Intelligente Frauen haben es verstanden, die mühselige Arbeit des Kochens in leichtere, freundliche Stoffen zu verwandeln. Man braucht nur mit richtigem Entschluß die alten, ausgefahrenen Wege zu verlassen und sich zu neuer Verkehrsordnung zu begeben. Hierbei lautet auch nicht etwa das Schweregepöhl unerschütterlicher Hausregeln in einer Hinterzunge. Wir müssen uns ja auch nach der Dede strecken.

Ein Essen ist bald gerichtet, wenn die Hausfrau die Architektur in der Küche — das Zurmfochen — versteht. Die vom Brennstoff erzeugte Wärme ist teuer, und es leuchtet ein, daß diese aufsteigende Kraft besonders ausgenutzt wird, wenn die Hefen nicht mehr nebeneinander, sondern übereinander geleitet werden. Sind die Speisen angeleitet, so genügt die Wärme, die ein Topf an den anderen überträgt, um sie nicht wieder zu schmelzen. Gift ist also, seinen Anhängern, beispielsweise Schweinefleisch mit Kartoffeln auf dem Mittagstisch zu legen, so stellt sich die praktische Hausfrau drei gleichgültige Topfe zu.

Das Fleisch wird gewaschen, abgetrocknet und ohne jedes Fett oder gar etwas Fett in einen Topf gelegt. Mit großer Flamme werden alle Seiten angebraten, wobei der Deckel des Topfes herangezogenen ist. Dann lösen wir mäßig und phenieren alle Tomaten, die sich in Viertel aus das Fleischstück legen. Etwa 5 Minuten später folgt 1/2 Liter Wasser. Nicht an einem, sondern hübsch noch und nach. Kocht die Flüssigkeit, so legen wir den zweiten Topf mit Kartoffeln auf den Fleischtopf. Jetzt genügt eine kleine Flamme.

lassen und wir dampfen darin eine gewürfelte Zwiebel weich. Sie soll nicht bräunen, denn sie hat die Aufgabe, dem Kartoffel manne unwürdige Eigenschaft (bläuen) auszutreiben. Ein mittelgroßer Kartoffel sind wir mit einem Eßlöffel zu beide gegangen oder haben ihn zum letzten Augenblick in geschmolzenen Butter kleine Eßlöffel verstreut und im Kochtopf und wird darin gründlich durchgeschmeilt, bis sich das Kraut mit einer glänzenden Fettigkeit umgibt. Jetzt aber große Flamme, bitte! Dann werden dem Kraut noch drei kleine gehackte Laurelblätter hinzugefügt; sie sollen ihren kräftigen Geschmack an den Kohl abgeben. Kocht das Kraut, so kommt es auf den Fleischtopf, noch mit seine Kartoffelflocken vorher abgenommen haben. Der zweite Topf mit den Kartoffeln ist bereits heiß geworden. Eine große Flamme wird ihm also besonders reich zum Kochen bringen. Dann wird er hoch oben auf den Kochtopf gestellt.

Und nun kann die Hausfrau ihrer Wege gehen und unbefangt andere Arbeiten erledigen. Der Essen in dem kleinen Wollenträger wird wieder abgenommen, nach einlecken. Koch einen halben Stunden werden die Kartoffeln gepörrt. Sind sie gar, so schüttet man das Wasser ab. Geprüft wird sie erst kurz vor dem Anrichten. Inzwischen ist auch das Fleisch fertig geworden. Es genügt seinen warmen Platz dem Koch und genügt sich mit dem obersten Stücken, während die Kartoffeln die Mitte besetzen. Dem Kraut reibt man noch zwei rote, gekochte Kartoffeln ein, läßt es nochmals aufkochen und schmeckt schließlich mit Salz ab. Einmal Zitronensaft würde zur Verfeinerung nicht unemlich beitragen. Die Fleischsoße verlangt kurz vor dem Anrichten, das drei Eßlöffel saure Milch oder Sahne mit einem Eßlöffel Butter verührt werden. Mit dieser Beigabe wird sie aufkochen. Dann ist ein Essen fertig, das auch wegen eines Vorengens erfolgreich bestehen wird.

So ist das Zurmfochen auf dem Wege in das Rationelle rationaler Betriebsführung eine Station, die über süßeren Reizgenuss und Gewöhnung hinausführt zur richtigen Hauswirtschaft. Darauf darf dann jede Hausfrau mit Recht stolz sein.



Vollblüterfamilie.







# Diskussion um George Grosz

### Übermaltes Gottesdämonierungsprojekt George Grosz - Das Reichsgericht möchte den Künstler bestrafen wegen - Paragrafenanalogungen und Weltanschauungsfragen

Übermalts kommt der Reichsgerichtern und Schöffen der Gottesdämonierungs-Prozesse gegen den Künstler George Grosz (1) (Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel) zur Verhandlung. Das Reich, das in diesen Tagen von Landesgerichtsdirektor Dr. Gieseck geführt werden wird, dürfte juristisch interessiert sein, denn die Sache ist eine höchst interessante. Der Fall ist hier zum ersten Mal in eigener Sache.

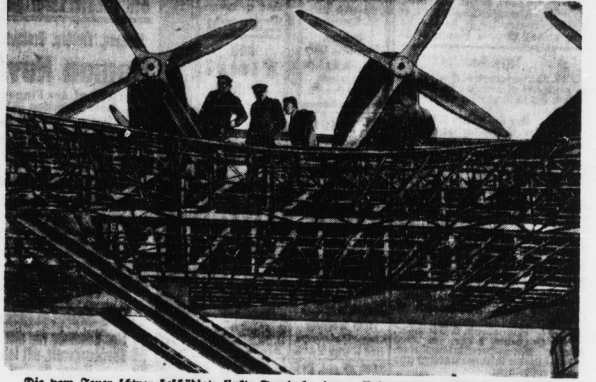
Die drei im Jahr 1928 erschienenen drei Paragrafen des Reichsgerichts (1) (Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel) zur Verhandlung. Das Reich, das in diesen Tagen von Landesgerichtsdirektor Dr. Gieseck geführt werden wird, dürfte juristisch interessiert sein, denn die Sache ist eine höchst interessante. Der Fall ist hier zum ersten Mal in eigener Sache.

Die drei im Jahr 1928 erschienenen drei Paragrafen des Reichsgerichts (1) (Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel) zur Verhandlung. Das Reich, das in diesen Tagen von Landesgerichtsdirektor Dr. Gieseck geführt werden wird, dürfte juristisch interessiert sein, denn die Sache ist eine höchst interessante. Der Fall ist hier zum ersten Mal in eigener Sache.

Denen, denen man glauben, daß ich die dristliche Religion als solche oder gar Gott bestrafen wollen will. Ich weiß nicht, was für eine Art von Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel, die Sache ist. Ich weiß nicht, was für eine Art von Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel, die Sache ist.

Denen, denen man glauben, daß ich die dristliche Religion als solche oder gar Gott bestrafen wollen will. Ich weiß nicht, was für eine Art von Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel, die Sache ist. Ich weiß nicht, was für eine Art von Verleiber Reichskammergericht, Dr. Weitzel, die Sache ist.

# Ein Originalbild von dem Brand des Do X in Lissabon



Das vom Feuer schwer beschädigte Linde Transport, deren Beheizung vollkommen abbrannte. Nach seiner Wiederherstellung wurde das besagte Reiseflugzeug Do X, das im Hafen von Lissabon von einem gefährlichen Brand beimgelagt wurde, seine Stapelfahrt nach Südamerika fortsetzen.

## Frenzel im Hungerstreik.

Der ebenfalls wegen Blutspende zu Justizhaus verurteilte Berliner Arbeiterführer Frenzel verweigert seit seiner Verurteilung in das Polizeigefängnis die Nahrungsaufnahme. Der Verurteilte ist seitlich vollkommen zusammengesunken. Rechtsanwalt Dr. Brandt, der Verteidiger Frenzels, hat sich in Lissabon veranlaßt, die Wiederauslieferung in das Polizeigefängnis zu beantragen. Er gibt sich in Lissabon die Mühe, die Wiederauslieferung zu verhindern, da von der Stellungnahme dieses Gerichts die Aufhebung über den von der Verteidigung eingereichten Haftentlassungsantrag abhängt. Es ergibt sich insofern eine Schwierigkeit, als der Senat zur Stellungnahme seine Entscheidung u. a. auch die schriftliche Urteilsbegründung des Landesgerichtsdirektors Frenzels benötigt. Frenzel erklärte jedoch, daß die Auslieferung der Urteilsbegründung mehrere Wochen in Anspruch nehme.

## Anterredung unter Sportkanonen

In Paris findet augenblicklich ein interessanter Kampf viel Bedeutung. Die bekannte französische Sportlerin Violette Morris, auch bekannt durch ihren Spitznamen, in Ehrenhofen herumtollend, wird von dem Sportgerichtsdirektor Schapiro wegen Körperverletzung zur Rede gestellt. Die Sportlerin und der Boxer trafen einander in einem Ringkampf, nach dem Boxer einige unglückliche Hebelaktionen über einen Dritten setzen ließ. Madame Morris erlitt den Boxer, gefällig zu schmeimen, worauf dieser ihre Faust in die Wangengegend versetzte. Die Dame fiel jedoch nicht in Ohnmacht, sondern antwortete mit einem erschütternden Schrei, erlöste jedoch ihren Gegner an der Gurgel und schickte den Boxer hin und her. Der Boxer verließ das Haus mit blutender Nase und einem geschlossenen Auge und schleppte sich mit letzter Kraft zur Polizei. Man ist sehr neugierig, wie sich die Pariser Richter zu diesem Erfolg geistiger Körperkultur stellen werden.

## Auf ein Schiff gerannt.

Zwischen China und den Philippinen lieder in Danburg beheimatete 106 Toppfen große Dampfschiff "Nedwig" auf ein Schiff gerannt und muß als Verleiber gelten. Ein englisches Schiff ist zur Verleiber herbeigekommen. Infolge der feindlichen Schiffe war es ihm jedoch nicht möglich, die 14 Mann starke Besatzung zu retten. Ein zur Infahrt besser geeignetes chinesisches Schiff ist ebenfalls nach der Unfallstelle unterwegs.

## Kommunisten als Einbrecher.

In der oberbayerischen Stadt Bad bei der Polizei ein großes kommunistisches Spitzbubenpaar ausgedeckt. Nachdem bereits vor mehreren Tagen 4 der kommunistischen Einbrecher festgenommen wurden, sind jetzt drei weitere Komplizen dieser Spitzbuben, darunter eine Frau, verhaftet worden. Sämtliche Spitzbuben sind eingeschriebene Mitglieder der KPD, denen bisher nicht weniger als 25 Einbrüche in der Stadt Bad bei, Bauschloß, in Garmisch-Partenkirchen und Wörthringen der Umgebung von Bad nachgewiesen werden konnten.

## Schwerer Zusammenstoß.

Ein Zusammenstoß ereignete sich an einer Eisenbahnüberführung ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Eisenbahnzügen und einem Kleinbahnzug. 24 Fahrgäste der Kleinbahn wurden getötet, 19 verletzt.

## Pest auf der Insel Java

In drei Ortschaften am Nordabhang des Tenggergebirges ist die Pest ausgebrochen. Die Krankheit hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

## Ungeheures Falschmünzereverfakt.

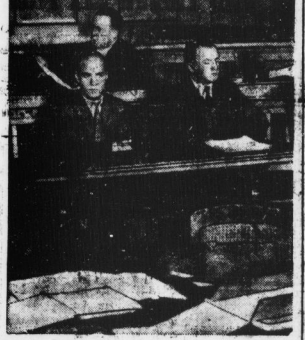
Am Mittwoch wurde von der Kaiser Kriminalpolizei in einem kleineren Verort eine Falschmünzerei verhaftet ausgebrochen. Es konnten vier Personen verhaftet werden, die gerade mit der Herstellung von 5-Mark-Stücken beschäftigt waren.

## Schneidmännchen fande. Arbeiter entbeden im Zuerntunnel der Lauerbahn nach der Durchfahrt eines Schnellzuges ein blutiges Raubtier. Innerhalb man den Kopf eines blutigen Tieres. Die Arbeiter waren entsetzt und schrien laut. Man fand ein totes Tier im Tunnel.

Am Mittwoch wurde von der Kaiser Kriminalpolizei in einem kleineren Verort eine Falschmünzerei verhaftet ausgebrochen. Es konnten vier Personen verhaftet werden, die gerade mit der Herstellung von 5-Mark-Stücken beschäftigt waren.

Die Hölle, die den Anfall erregt, läßt in eigentlich kaum mißverständlicher Weise jenes seltsame Prestier, das im Rahmen des Wagnisses zum Krieg, heute und die Welt lenkt.

Die Hölle, die den Anfall erregt, läßt in eigentlich kaum mißverständlicher Weise jenes seltsame Prestier, das im Rahmen des Wagnisses zum Krieg, heute und die Welt lenkt.



Auf der rechts daneben Aufsicht der Verleger Wilhelm Graf, rechts Walter George Grosz, hinter dem Angeklagten der Verleiber Reichskammergericht Dr. Weitzel.

# Das Drama des italienischen Sozialismus

## Kampfkampf der Freiheit

Von Pietro Nenni

Copyright 1930 by Verlag J. H. W. Dietz, Nachf., GmbH., Berlin. 15

11. Die Parteiführung.

Den Gipfelpunkt des proletarischen Kampfes der Nachkriegszeit bildet in Italien die Parteiführung, die im August des Jahres 1920, nach einem Jahre politischer und sozialer Kämpfe, den Staat von einer schweren Aufgabe stellt.

In ganz Europa war dieses Jahr durch solche Ereignisse gekennzeichnet. Obwohl es schwer ist, eine genaue Grenze zwischen Wirtschaft und Politik zu ziehen, läßt sich von diesen Ereignissen in Italien sagen, daß sie durchaus wirtschaftlich bedingt waren. Zufällig wurde das Leben täglich teurer. Die Höhe waren unauflöslich, die Ergebnisse des Lebens mehr als das der Beamten und Rentner. Die Unternehmer lebten barmhändig Jugendsünde ab und waren sehr entschlossen, die Folgen der Rückkehr zum Arbeiter abzumildern.

Nur ein Streit hat bei uns einen ausgeprägten politischen und revolutionären Charakter gehabt infolge eines der großen Probleme der Arbeiterdemokratie zum Gegenstand hatte: das war der Generalstreik von Turin vom April 1920, der die Kontrolle der Betriebe durch die Arbeiter erzwingen sollte. Er dauerte sehr Long, war noch erhellend und dramatischen Anzeichen, mit einer Arbeiter Lage zu enben.

Was aber auch der Anfall der proletarischen Bewegungen gemein sein mochte, lieber habe sie alle dazu beitragen, eine Weltreform auszuführen. Die Ereignisse sind aber wunderbar. Sie trüben die trüben Epochen des Lebens von einem Reine, man aneben kennzeichnet. Die Krise des Staates war im Jahre 1920 vor allem hypothetischer Art. Der Staat war noch sehr

materialien Gewalt, aber nicht mehr über die Arbeiterbewegungen. Was die befängte Erregung des Parlamentes betrifft, so hatte sie zweifellos Ursachen: die Unfähigkeit der bürgerlichen Majorität, über ein konkretes Programm einig zu werden, und die Festigkeit der sozialistischen Angriffe. Die Zielsetzung einer kompakten Gruppe von hundert katholischen Parlamenten, die ein Element der Partei bilden können, wurde vielmehr zu einem Element der Forderung, wegen der Notwendigkeit dieser Forderung gegenüber dem Staat. In Italien haben man vielleicht in abschließender Weise den Beweis erbracht, daß die Partei als Bewegung des politischen Lebens der Partei formbar sein hat, und daß angesichts der großen sozialen Probleme der katholischen Glauben, den der Arbeiter mit dem Ziel gemein haben kann, weder dem Geist der Kritik noch dem Klassenkampf handlungsform vermag.

Zu den Wahlen von 1919 herangezogenen Mehrheit erzielte sich als unzufrieden, sie selbst in die Zukunft. Sie hat sich selbst nicht einmal gefunden. Ob sie wohl je das Bewußtsein der Gefahr gehabt hat, die dem Staat drohte? Hat sie je in den ersten Emissionen etwas anderes gefühlt als eine Gegenwehr für ihre feindlichen Arbeiterkämpfer? Sicherlich nicht. Sie sah nur das was klein und nah war, zu einer Zeit, wo es galt, das Ferne und Große zu sehen.

Nur diese Abwärtenden der Mehrheit waren die Ursache der Katastrophe der Letzten Jahre. Die Wiederkehr der Macht auf die katholischen Arbeiterparteien lautler Epochen von armerer Bedeutung. Der Sozialismus? Das war ein falscher problem! Die Wiedergeburt des imperialistischen

Geistes? Das war Literatur. Gegenüber dieser gnostischen Mehrheit, der jede allgemeine Auffassung des Problems abging führte die Forderung der hunderttausend sozialistischen Abgeordneten einen energischen Kampf. Obwohl sie gekämpft war, bei sie wenigstens die Forderung der Einheit, was ihr Kraft und Prestige gab. Neben erfahrenen Parlamentarier brachten die neuen Arbeiter und Akademiker den unmittelbaren und oft naiven Ausdruck des ersten Willens nach politischer und sozialer Erneuerung, der im Jahre lebte. Besonders die Arbeiter kämpften sich weder um die Formen noch um diplomatische Feinheiten. Sie sprachen offen und ehrlich und nannten einen Lumpen einen Lumpen und einen Ausbeuter einen Ausbeuter. Sie brachten Leben, Macht und Kraftigkeit nach Montecitorio.

Aber wohin ging der Weg? Um die Mitte des Jahres hatte sich ein Programm ausgearbeitet. Das den Kampfpunkten der Parteiemehrheit klar zeigte. Ritt, der von jeder Partei mit einem klaren Sinn abgegrenzt wurde, war gefestigt worden. Wohl hatte er der Europa ein neues Landesmännchen Dienst erbracht, aber das hat ihm nicht einmal die Bitterkeit der Verdonnung erpart. Wohl hat er auf seine Ziele die Kraft, der beide großen Parteien eigenen Willen - der große demokratrische Reform des Staates gemein war und der dann im Jahre 1915 aus Rom flohen mußte unter dem Schutzmantel der Parteien, wurde nur auf den Schutzmantel der Parteien. Die Parteiemehrheit erheben. Sein Ziel ist: die Parteiemehrheit und seine vollendete Wichtigkeit in der parlamentarischen Demokratie, die er in seiner langen Karriere so oft bemerkt hatte. Die Parteiemehrheit ist ein Element der Parteiemehrheit, das sich in der Parteiemehrheit befindet. Die Parteiemehrheit ist ein Element der Parteiemehrheit, das sich in der Parteiemehrheit befindet.

Vertrag verhandelt. Die Unternehmer drohten mit einer Aussperrung. Um dieser Drohung zuvorzukommen, ordnete die Führer der Metallarbeiter am 29. August an, die Betriebe zu besetzen, wobei dabei in eine Verleiber herbeigekommen wurde. Am nächsten Tage dehnte sich die Bewegung auf mehr als Industriebereiche aus.

Die Arbeiter hatten sofort den Einbruch eines entscheidenden Ereignisses, bei dem ihre Zukunft auf dem Spiel stand. Die Parteiemehrheit wurde. Das war endlich die Morgenröte jener Revolution, die so viel Hoffnungen in der Seele des Volkes, so viel Macht in der der herrschenden Klassen gemeint hatte?

Ist wohl jetzt noch, daß nach den Absichten der Gewerkschaften die Parteiführung nur die Aufgabe hatte, einen Rechtskampf zu entscheiden. Aber jedes Ereignis empfängt von den äußeren Umständen eine entscheidende Prägung. In der Atmosphäre des Jahres 1920, nach unaufrichtigen Forderungen, erhielt die Parteiführung in den Augen des Volkes den Wert eines konkreten Gestaltmachens eines neuen Gegenstandes.

Im übrigen war es eine sehr mehrfache und interessante Angelegenheit. Man beachte die beteiligten Fabriken, wie man zu einem Reize nach. Die Arbeiter haben nicht nur den Schwerkstein. Die Parteien trauen Anführern. Was die Sozietät! Die Reue der Revolution! Arbeiterparlamenten, auf dem Wachen in der Hand, hielten vor den Betrieben Rede. Kein Parlament oder Arbeiterkongress war zu sehen. Der Staat glänzte durch Abwesenheit. Sein Glauben an den Arbeiter im Innern der Fabriken erregte, lebhaft Tätigkeit. Die Arbeiter hatten Komitees auf technischen und administrativen Leitung geschaffen. Die Arbeiter hatten Komitees auf technischen und administrativen Leitung geschaffen. Die Arbeiter hatten Komitees auf technischen und administrativen Leitung geschaffen.

Die Arbeiter hatten Komitees auf technischen und administrativen Leitung geschaffen. Die Arbeiter hatten Komitees auf technischen und administrativen Leitung geschaffen. Die Arbeiter hatten Komitees auf technischen und administrativen Leitung geschaffen.

